

# Inhalt

<b>Danksagung</b> . . . . .	11
<b>Vorwort</b> . . . . .	13
<b>Einleitung</b> . . . . .	15
<b>1 Hausaufgaben – Konflikttherd oder Chance</b> . . . . .	19
1.1 Schulisches Lernen als Familienprojekt – viel Potenzial für Konflikte. . . . .	19
1.2 Wenn Lernen schwierig ist . . . . .	20
1.3 Hausaufgaben als Chance . . . . .	22
<b>2 Hausaufgaben als Feld der Ergotherapie</b> . . . . .	25
2.1 Hausaufgaben und schulisches Lernen im Alltag von Schulkindern . . . . .	25
2.2 Der Einfluss von Hausaufgaben machen und Lernen auf die Familie . . . . .	26
2.3 Unterschiede zwischen dem ergotherapeutischen Herangehen und pädagogischen bzw. lerntherapeutischen Interventionen . . . . .	27
<b>3 Familie als Ressource in der Therapie nutzen</b> . . . . .	29
3.1 Wie sieht eine ressourcenorientierte Therapie aus? . . . . .	29
3.2 Resilienz: Schutzfaktoren in der Entwicklung von Kindern . . . . .	31
3.2.1 Welche Schutzfaktoren gibt es? . . . . .	32
3.3 Wie kann die Resilienz entwickelt und gefördert werden? . . . . .	34
3.4 Hinderliche Faktoren für die Resilienz entwickelt innerhalb der Familie . . . . .	38
3.5 Bindungs- und Fürsorgeverhalten in der Familie . . . . .	39
<b>4 Konzeptgrundlagen von „Du+Ich – auf dem Weg zum starken Lernteam“</b> . . . . .	41
4.1 Einführung . . . . .	41
4.2 Theoretischer Bezugsrahmen . . . . .	41
4.2.1 Klienten- und familienzentriertes Herangehen . . . . .	41
4.2.2 Lösungsorientiertes Coaching . . . . .	42
4.2.3 Top-Down- und Bottom-Up-Ansatz und Betätigungsorientierung . . . . .	42
4.3 Du+Ich-Konzept und Good-Practice-Kriterien . . . . .	43

<b>5</b>	<b>Aufbau, Prozess und Interventionsformen im Du+Ich-Konzept</b>	45
5.1	Einführung	45
5.2	Aufbau und Prozessablauf in Anlehnung an das CPPF.	46
5.2.1	Eintritt in den Therapieprozess, Klärung der Rahmenbedingungen, Befunderhebung	46
5.2.2	Sich auf Ziele einigen, Vorgehen planen	46
5.2.3	Plan umsetzen, überwachen und gegebenenfalls verändern	46
5.2.4	Ergebnis bewerten und Behandlung abschließen	46
5.3	Du+Ich-Interventionsformen	48
5.3.1	Elterncoaching	50
5.3.2	Betätigungsbefähigung	50
5.3.3	Lernberatung	50
5.3.4	Beziehungsarbeit	50
5.4	Zielgruppen	51
5.5	Zusammenfassung	52
<b>6</b>	<b>Du+Ich-Stellschraubenmodell</b>	53
6.1	Noch ein Modell?	53
6.2	Beschreibung des Du+Ich-Stellschraubenmodells	53
6.3	Begriffsdefinitionen	56
6.3.1	Definition der neun Stellschrauben im rosa Kreis (Item 1–9 im Erhebungsbogen)	56
6.3.2	Bedingt beeinflussbare Bereiche durch die therapeutische Intervention	61
<b>7</b>	<b>Befunderhebung und Interpretation</b>	63
7.1	Erhebungsbogen und Kartensatz	63
7.1.1	Allgemeine Grundgedanken zum Befundinstrument	63
7.1.2	Design des Erhebungsbogens	63
7.1.3	Durchführung des Erhebungsbogens	64
7.2	Auswertungsbogen	66
7.3	Interpretation der Ergebnisse	67
7.4	Das Befundinstrument als Coachingwerkzeug	68
<b>8</b>	<b>Du+Ich-Elterncoaching</b>	71
8.1	Der Coachingprozess im Du+Ich-Elterncoaching	72
8.2	Ablauf des Coachings	73
8.3	Lösungsfokussierte Fragen im Coaching	78
8.4	Ein gutes Ende – der Abschluss einer Coachingsitzung	80

8.5	Allgemeines zum Coaching . . . . .	81
8.5.1	Der Prozess der Veränderung . . . . .	81
8.5.2	Therapeutische Haltung bei der Zielfindung . . . . .	82
8.5.3	SMART-Ziele im Du+Ich-Konzept . . . . .	83
8.5.4	Zukunftsvisionen – ganz konkret . . . . .	83
8.5.5	Die Haltung des „Nicht-Wissens“ . . . . .	84
8.6	Der Wert des Coachings . . . . .	87
<b>9</b>	<b>Weitere Interventionen im Du+Ich-Konzept . . . . .</b>	<b>89</b>
9.1	Betätigungsbefähigung . . . . .	91
9.1.1	Therapie bezogen auf kindliche Betätigungsaktivitäten . . . . .	92
9.1.1.1	Bei der Sache bleiben: Training zur Förderung der Konzentration . . . . .	94
9.1.1.2	Schöner Schreiben: Förderung der Fein- und Grafomotorik . . . . .	96
9.1.1.3	Fertig werden: Arbeitstempo, Selbstorganisation und Zeitmanagement . . . . .	99
9.1.1.4	Ohne Stress geht's auch: Entspannung und das Fördern von sozialen Fähigkeiten . . . . .	104
9.1.2	Aktivierungsniveau und selbstreguliertes Lernen . . . . .	106
9.2	Lernberatung für Eltern . . . . .	108
9.2.1	Lernmotivation . . . . .	110
9.2.2	Lob und der Einsatz eines Tokensystems . . . . .	111
9.2.3	Angemessener Umgang mit Erwartungen und Lernzielen . . . . .	113
9.2.4	Die Rolle der Eltern beim Gefühl der Selbstwirksamkeit und beim selbstregulierten Lernen . . . . .	115
9.2.4.1	Schaffung günstiger Lernbedingungen . . . . .	117
9.2.4.2	Vermittlung von Lernstrategien . . . . .	118
9.2.5	Typgerechtes Lernen und Umgang mit Lernblockaden . . . . .	119
9.2.6	Lernförderliches Verhalten der Eltern . . . . .	121
9.2.7	Machtkämpfe und die Übernahme von Verantwortung . . . . .	122
9.3	Beziehungsarbeit . . . . .	125
9.3.1	Bindungsqualitäten und daraus resultierende Verhaltensweisen . . . . .	126
9.3.2	Bindungsstörungen . . . . .	127
9.3.3	Was eine Eltern-Kind-Beziehung tragfähig macht . . . . .	127
9.3.4	Therapeutisches Handwerkszeug zur Stärkung der Beziehungsfähigkeit und -qualität . . . . .	132
<b>10</b>	<b>Attraktivität der Modell- und Konzeptanwendung – nicht nur für Ergotherapeuten . . . . .</b>	<b>137</b>
10.1	Wirtschaftlichkeit der Anwendung des Du+Ich-Konzeptes . . . . .	137
10.2	Vorteile für Familie und Kind . . . . .	138

10.3	Vorteile für den Therapeuten . . . . .	139
10.3.1	Vorteile in der Zusammenarbeit mit Familien und Verordnenden . . . . .	139
10.3.2	Vorteile für den Therapeuten selbst . . . . .	140
10.4	Attraktivität und Vorteile in der Anwendung des Du+Ich-Konzeptes für andere Berufsgruppen . . . . .	141
<b>11</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b> . . . . .	143
11.1	Rechtliche Grundlagen auf Basis der momentan gültigen Verträge zwischen dem Deutschen Verband der Ergotherapeuten e. V. (DVE) und den Krankenkassen . . . . .	143
11.2	Rechtliche Grundlagen auf Basis der neuen Rahmenempfehlung Ergotherapie, Fassung vom 15.04.2016 . . . . .	147
11.3	Das Du+Ich-Konzept im Rahmen einer Verordnung oder als Selbstzahlerleistung . . . . .	151
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .		152